

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 19: Fremd

Illustration: Die Illusion!
Autor: Behrendt, Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



April 1945, an der Elbe

DIE ILLUSION!

Die Klassenzusammenkunft

Nachdem 25 Jahre seit dem letzten Schultag verfloßen waren, hatte ich die Aufgabe, eine Klassenzusammenkunft zu organisieren. Es dauerte fast ein Jahr, bis ich alle damaligen Leidensgenossen aufgestöbert und zusammengetrommelt hatte; die ehemaligen Buben und Mädchen waren in alle vier Winde zerstreut worden. Und die meisten sind zu wohlbestallten Eheleuten avanciert. Es gab kein Chäsjöggis-Mineli mehr, nein, das ist Lehrersgattin in der fernen Stadt geworden. Des alten Lumpensammlers Seppli fährt heute in einem minderjährigen Fiat (lies Topolino) im Land herum und nennt sich Versicherungs-Inspektor

Ueberhaupt diese Berufe! Ich wollte an unserm Klassenfest ein originelles Tischkärtchen in Form eines Berufswapens fabrizieren, wobei die Hausfrauen vielleicht als Zeichen ihrer heutigen Würde einen Kochlöffel oder einen Hausschlüssel (je nachdem) als Tischzeichen erhalten hätten.

Aber es war nichts mit dieser Idee. Auf den Anmeldebogen, die man mir zustellen mußte, war eine solche bunte Musterkollektion von mir unbekannten Berufen und Betätigungen zu finden, daß meine Phantasie gänzlich versagte. Auch das neueste Lexikon und der Briefkastenonkel konnten mir gewisse Berufe nicht enträtseln

Gleich zwei meiner Klassenkameraden sind Inhaber von Instituten (noch zur Schulzeit hätten sie das Wort «Institut» nicht fehlerfrei schreiben können), sie sind quasi Instituteure geworden. Karli nennt ein «Institut für Haarregeneration» sein eigen; und dabei haben böse Mäuler im Dorf immer wieder behauptet, er sei in der Stadt als gewöhnlicher Coiffeur

tätig. Fritz ist glücklicher Besitzer eines «Reinigungsinstitutes»; auch von ihm hieß es doch immer, er sei nur Fensterputzer. Aber die Anmeldebogen strafen alle diese Behauptungen Lügen

Aber auch Noldi hat seinerzeit als einfacher Figaro das Dorf verlassen – heute hat er sich in einem städtischen Vorort als «Spezialist für individuelle Haarpflege» etabliert.

Von den Mädchen, unsern ehemaligen Schulschätzen, schreibe ich höflichkeitshalber nicht. Einzig an Miggis Aufstieg möchte ich mich auch an dieser Stelle freuen: Miggi ging als Wäscherin in die Stadt – heute ist sie Inhaberin eines «Waschsalons».

Sie glauben sicher, ich übertreibe hier? Wer meinen Ausführungen nicht glaubt, der konsultiere einmal das Telefonbuch – man wird die Terminologie der titel-süchtigen Menschen des 20. Jahrhunderts beliebig erweitern können. Man wird meine Angaben bestätigt finden und meine Sorgen hinsichtlich des Tischkärtlis eher begreifen können

KL

